

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
 Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Thierärzte-Mangel in Krassó-Szörény.

Lugos, 1. August.

Daß im Krassó-Szörényer Komitate die Viehzucht einen Aufschwung genommen hat, wie kaum sonst irgendwo, ist eine unlängbare Thatsache. Alle Faktoren waren stets bestrebt, die von der Natur aus begünstigste Lage des Komitates in dieser Beziehung auszubenten, und das ausdauernde Streben war von Erfolg begleitet, die Viehzucht Krassó-Szörény's sucht ihres Gleichen.

Damit soll aber nicht gesagt werden, daß nun weiter nichts zu thun ist. Im Gegentheil, Jedermann weiß, daß es auch in der Viehzucht keinen Stillstand, sondern nur ein Vorwärts oder — Rückwärts gibt!

Die Gefahr eines Rückschrittes im allgemeinen liegt nun nicht gerade so nahe, aber die Sorge um die Erhaltung des gegenwärtigen Bestandes läßt manchen Viehzüchter nicht schlafen und da wäre es unserer bescheidenen Meinung nach hoch an der Zeit energisch einzugreifen.

Die Krankheiten der Thiere haben sich im Laufe der Zeiten vermehrt, wie jene der Menschen. Dieser Umstand allein läßt die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Thierärzte doch deutlich erkennen. Dies gilt aber besonders von diesem Komitate, in welchem — wie bereits erwähnt — die Viehzucht eine so hohe Stufe erreicht hat.

Man stelle sich nun die Lage vor. Das weitausgebreitete Komitat Krassó-Szörény ver-

fügt über 3 Komitats-Thierärzte. Wenn nun weldy' immer für Seuche einbricht, oder selbst unter normalen Verhältnissen, wie sollen diese 3 Herren ihre Aufgabe erfüllen? Ist dies überhaupt möglich?

Gewiß nicht.

Das Komitat selbst hat dies gleichfalls eingesehen und in Folge dessen die Vermehrung der Zahl der Thierärzte auf 6 beschlossen. Nachdem aber Basis für die Bezahlung derselben fehlt und eine Erhöhung der Lasten der Bevölkerung nicht möglich war, wurde das sich aus der Hundesteuer ergebende Einkommen für diesen Zweck in Aussicht genommen.

Leider scheint man in dieser Beziehung im Ministerium keine Rücksichten für die traurige materielle Lage des Komitates zu hegen, denn wie verlautet will das Ministerium oberwähnten Beschluß nicht genehmigen.

Es wäre das höchst bedauernswerth, denn das wäre eine Stufe zum Niedergange der Viehzucht in Krassó-Szörény.

Se. Excellenz der Ackerbauminister Graf Bethlen, der bestrebt ist überall zu helfen, wird doch nicht helfen wollen unserer Viehzucht das Grab zu graben.

Der südingarische Karpathen-Verein in Oravika.

Oravika, 31. Juli.

Unter reger Betheiligung der Mitglieder fand Sonntag hier die erste Generalversammlung

„Anna-Ball“ in seinen Rechten belassen. Und es ist gut, daß dies so ist. Der Mensch hängt so gerne an der Erinnerung, und vermißt so ungerne etwas Gewohntes. Theilweise dieser Gewohnheit, theilweise dem Rufe der den anerkannterwürthener Neuerungen in Buziás voranging, ist es zuzuschreiben, daß der Anna-Ball in Buziás sich heuer glänzender gestaltete, als dies seit einer langen Reihe von Jahren der Fall war.

Noch präsentirt sich der alte Kurfalon in seiner abgetragenen Kleidung, aber die früher tonangebenden „Gigerlu“ sind verschwunden, eine neue Gesellschaft hat den Platz eingenommen, die sich in dem Meere von elektrischen Licht, das eine Anzahl von Bogenlampen und Glühlichtern ausstrahlt, mit doppeltem Eifer dem Vergnügen des Tanzes hingab. Die Namen Gräfin Desjewissh, Plausich, Menezzer, Schottola, Szürh, Tatarczu, Hellner, Heinrich, Dr. Agél, Dr. Sántha, Dr. Haidt, Szemzö, Bába, Csapp, v. Ronay, Mihalkovits, Vadás, Schneider, Stancsay, Dr. Porntiu, Unger, Bedligky u. s. w., welche wir aus dem Kranze der Anna-Ball-Gesellschaft erwähnen, genügen wohl um sich ein Bild zu schaffen, weldy' farbenprächtigen Anblick der blendend beleuchtete und decorirte

des südingarischen Karpathen-Vereines statt. — Die in Oravika anlangenden Mitglieder wurden am Bahnhofe auf das herzlichste empfangen, und dann im Hotel „zur Krone“ einquartirt, wo um 1 Uhr Nachmittags das Diner stattfand, welches den tüchtigen Hotelier Saruga alle Ehre macht. Daß es an gelungene Tischreden nicht mangelte ist wohl selbstverständlich. Den meisten Beifall fanden der Toast des Herrn Michael Panajoth Sparkassendirektor aus Bogján auf den Präses des Vereines Herrn königl. Rath, v. Bethö, die Antwort des Herrn v. Bethö und die Rede des Abgeordneten Bujá.

Um 3 Uhr Nachmittags wurde die Generalversammlung im Schützengarten eröffnet. Es erfolgte vor allen die Verlesung des Jahresberichtes durch den Sekretär Herrn Professor Weber, aus welchem folgende Daten hervorgehen. Die Einnahmen beziffern sich: für Mitgliedertagen 942 fl., für Gründungsbeiträge 674 fl., für Einschreibetagen 239 fl., diverse 10 fl. 30 kr., Summa 1865 fl. 30 kr. Die Ausgaben machen 569 fl. 18 kr. aus. Baarvorrath 1296 fl. 12 kr., doch dürften heuer sammt den zu erwartenden Einläufen aus den Rückständen und fälligen Tagen zirka 1800 fl. bestimmt zur Verfügung stehen.

Ueber Befürwortung des Dechant-Pfarrers Franz Krueß wurde der Kassa-Verwaltung das Absolutorium ertheilt.

Präsident meldet hierauf daß der bisherige Vizepräsident Albert Lavotta wegen Ueberfiedlung sein Amt niedergelegt habe. Ueber

Tanzsaal bot. Und wenn noch erwähnt wird, daß der feurige Sonnenwagen schon lange seine Tagreise angetreten hatte, als der letzte „Csárdás“ verklang, da kann man sich gewiß auch einen Begriff machen, wie „amüsiert“ die Unterhaltung war...

So wie dem Rausche der Kagenjammer folgt, löst die todte Saison für eine Weile den Anna-Ball ab. Es herrscht ein Waffenstillstand, bis zum „Stefani-Ball“. Dann wiederholt sich das Schauspiel zum zweitenmale. Vielleicht noch in verstärkter Auflage.

Herr Schottola hat unbedingt das Zeug in sich, alles zu verbessern. Alles war heuer natürlich unmöglich; die Zeit war viel zu kurz, aber wenn der neue Bade-Eigentümer auf dem betretenen Wege rüstig vorwärtsschreitet, dürfte Buziás bald zu dem werden, zu was er es schaffen will, zu einem allen Anforderungen entsprechenden, in seiner Art einzigen Kurorte.

Noch gleichen die Zukunftspläne betreff Buziás unfaßbaren Nebelbildern, aber die energische Hand sie zu verwirklichen ist da, und das Heilung suchende Publikum begleitet diese Bestrebungen gewiß mit seinen besten Wünschen...

FEUILLETON.

Anna-Ball in Buziás.

(Orig.-Feuilleton des „Südingarn“.)

Lugos, 1. August.

Der Ball der Annen! Wenn auch nicht überall, aber in Buziás unter allen Umständen bedeutet der Annenball den Höhepunkt der Saison. Wieso dies gekommen, das ist Nebensache. Wer sich dafür interessirt, der möge die alten Pappeln der Buziásfer „Seufzer-Allee“ fragen, die so manches Märchen aus uralten Zeiten ausplaudern, wenn der kühle Abendwind durch ihre Zweige säuselt, oder der bleiche Mond ihre glänzenden Blätter mit seinem milden Glauze versilbert.

Und sowie in früheren Zeiten war dies auch heuer der Fall. Das neue Regime Schottola, das so manches alt Hergebrachte zertrümmerte, das mit energischer Hand bestrebt ist, aus dem in unverantwortlichster Weise vernachlässigten, außerordentlich heilkräftigen Bade einen Kurort nach modernen Styl zu schaffen, auch dieses neue Regime hat sich der Tradition gebeugt, und dem inventarisch übernommenen

seinen Antrag wurde Herr Staatsanwalt Megius v. G o z s d u, der als Tourist und Kenner der Naturschönheiten Südingarns sowie auch als Schriftsteller hervorragend ist, — unter Begeisterung zum Vizepräsidenten gewählt.

Zum Sekretär wurde gewählt: Professor Anton Weber; zum zweiten Sekretär Josef Fodor, gleichzeitig zum Kassier; als Ausschußmitglieder (ergänzungsweise) die Herren: Abgeordneter Peter Buja, Oberverwalter Penny, kön. Notar Dr. Manin, Dechant-Pfarrer Franz Krueß, Finanzsekretär Gustav Kato, Oberförster Kessler, Robert Bähr, Franz Gartelgruber, Karl Dobl, Verwalter Heinrich Reich, Hugo Rieser, Alexander Ortman, Franz Grau, Dr. Alexander Szana, Postkonzipist Eugen Demko, Postinspektor Elias Lipß und Postmeister Megius v. Szokoly.

Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde noch beschlossen, die nächste Generalversammlung in Orsova abzuhalten.

Mit stürmischen „Ejen“-Rufen auf den Vorsitzenden wurde dann die Generalversammlung geschlossen.

Ein Ausflug nach Esiklova in das Fischer'sche Brauhaus und Abends ein Tanzfränzchen im Schützengarten beschloß die erste denkwürdige Generalversammlung des südingarischen Karpathen-Vereines.

Ausland.

Cholera in Italien.

Neapel, 31. Juli. Das Auftreten der Cholera in Neapel wurde konstatiert, in der ersten Hälfte des Monats Juli sind fünf Fälle mit letalem Ausgange vorgekommen, in der zweiten Hälfte ist eine Steigerung eingetreten, welche am 26. Juli mit 20 Fällen ihren Höhepunkt erreicht hat. Auf dem Panzerschiff „Umberto Primo“ sind sechs Fälle konstatiert worden, der am 22. Juli erfolgte Tod des Grafen Caracciolo habe die Aristokratie alarmiert und eine Emigration veranlaßt. Der Charakter der Krankheit ist bisher ein milder.

Wahlen der Abgeordneten für die Sobranje.

Sophia, 31. Juli. Die Wahlen für die Sobranje vollzogen sich in vollster Ordnung. Von 14.000 Wählern beteiligten sich 3128 an dem Wahlakte. Nichtsdestoweniger war die Teilnahme der Wähler diesmal stärker als früher. Es wurden durchwegs die Kandidaten der Regierungspartei gewählt. Stambulow erhielt 3110, Petkoff 3107, Velics 3096 Stimmen. Die Kandidaten der Opposition erhielten je 2 oder 3 Stimmen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

5. August:

Wohlthätigkeits-Liedertafel des „Lugoser Gewerbe-Liederfranz“ in den Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“.

Wohlthätigkeits-Liedertafel. Die wegen ungünstiger Witterung Samstag den 29. Juli nicht abgehaltene Wohlthätigkeits-Liedertafel, welche der „Lugoser Gewerbe-Liederfranz“ zu Gunsten der durch Hochwasser beschädigten Neusopoter Einwohnern unseres Komitates, und des in Lugos zu gründenden Unterstützungsfondes für arme Studenten arrangirt, wird am Samstag den 5. August in den Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“ abgehalten. — Das Programm ist folgendes: 1. Pärzsi ifjuság, Männerchor von Abám. 2. Abendglocken, Männerchor von Abt. 3. a) Phylloxera nóta, b) Hizza, Hizza, Männerchöre von Szentirmay. 4. Das Kirchlein, Männerchor von Becker. 5. Barátikörben, Männerchor von Szügyi. 6. Tanz,

Männerchor von Böllner. — Der Liedertafel folgt Tanzunterhaltung.

Hymen. Am Sonntag Nachmittags reichte der Beamte der Donau-Regulierung Herr Paszkovits Fräulein A. Amigo die Hand zum ewigen Bunde. Der Trauung wohnte ein zahlreiches elegantes Publikum bei, welches dem jungen Ehepaar die besten Glückwünsche für seinen zukünftigen Lebenspfad ausdrückte.

Militär-Durchzug. Am Mittwoch marschirte das Weißkirchner 83. Infanterie-Regiment, welches sich zu den Manövern begibt, hier durch.

Zum Eisenbahnbau Versetz—Lugos. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Handelsminister Lukács dem Konzeßionär der Eisenbahnstrecke Versetz—Buziás—Lugos, Herrn Baron Georg Stojanovits, nunmehr auch die Konzeßion für die Strecke Lugos—Maros-Flye ertheilt, wodurch der Anschluß an die Siebenbürger Bahnen hergestellt ist. Damit ist das Projekt seiner Verwirklichung gewiß bedeutend näher gerückt.

Ein Feuerwehronflikt. Bekanntlich beabsichtigte auch die Lugoser Feuerwehr sich bei der Fahnenweihe des Temesvar-Josefstädter II. Feuerwehrcorps zu beteiligen. Nunmehr erläßt aber das I. Kommando (Fabrik) an alle Kommanden ein Zirkular, in welchem hingewiesen wird, daß diese Fahnenweihe ohne Genehmigung des Präses der Temesvarer Feuerwehr, nämlich des Bürgermeisters, erfolgen soll; daß diese Feier gar keine Berechtigung hat u. s. w. und ersucht gleichzeitig alle Feuerwehr-Kameraden sich von der geplanten Feier fernzuhalten, wie sich auch die Temesvarer anderen Kommanden fernhalten.

Hausverkauf. Das gewesene Fejér'sche Haus No. 7. in der Kirchengasse wurde von Herrn Dr. J. Fényes käuflich erworben und ist in dessen Besitz übergegangen.

Ein Fest der Kürschner. Am Tage des heil. Jlie, am Dienstag, fand die Weihe der Fahne der Kürschner-Zunft in der hiesigen gr.-or. Kirche statt. Die in roth und blau gearbeitete prächtige Fahne repräsentirt einen Werth von 1700 fl. — Abends hatte in den Gartenlokalitäten des Hotels „Concordia“ eine Tanzunterhaltung stattgefunden, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Die Unterhaltung verlief, da auch der rumänische Gesang- und Musikverein einige gehaltvolle Chöre vortrug, in animirter Stimmung und erst das Grauen des neuen Tages erinnerte die tanzlustige Jugend an das Nachhausegehen.

Manthgeschichten. Von glaubwürdiger Seite geht uns eine Beschwerde zu, welche wir der Aufmerksamkeit der g. Manthpachtung empfehlen. Wiederholt ereignen sich Fälle, daß Gegenstände, welche auswärts gekauft und einfach nach Hause hieher geführt werden, mit Standgeld, oder Marktgebühren belegt wurden. So auch am Sonntag, da eine hiesige Partei einen in Bálincz gekauften Hackstock nach Lugos führen ließ. Auch nach diesem mußte, außer der Manth, Standgeld entrichtet werden.

Wie lange noch? Trotz der mehrfach angekündigten „Abschieds“-Vorstellungen nimmt der allabendliche Spektakel des „Theater Variété“, besser gesagt „Schmier-Komödie“, kein Ende. Wir haben bisher kein einziges Wort über diese Schmierbude verloren, nachdem aber die betroffenen Nachbarn wegen des heillosen Lärmes der un-ausstehlichen „Musik“ Beschwerde erheben, anderseits aber diese Komödianten-Gesellschaft das Publikum wirklich lange genug mit allen möglichen Kohn an der Nase herumgeführt hat, wäre es die höchste Zeit den blöden Spektakel abzustellen.

Adjustirungsänderungen in der Armeer. Se. Majestät hat angeordnet, daß die Kürschmiede, Büchsenmacher, Eskadronriemer, Offiziersdiener und Pferdewärter nach Verbrauch

der vorhandenen Vorräthe der gegenwärtig nur für diese Personen normirten Monturforten, gleich den Unteroffizieren, beziehungsweise Soldaten ihres Standeskörpers adjustirt, die Offiziersdiener und Pferdewärter jedoch mit einer Paradekopfsbedeckung nicht theilhaft werden, weiter daß die Büchsenmacher der technischen Truppen statt mit dem Infanteriesäbel mit dem Pioniersäbel bewaffnet werden, daß die Meister und Gesellen der Monturverwaltungsbranche statt mit Halbstiefeln mit Schuhen und Gamaschen theilhaft werden, daß für die Fahrsoldaten der ungarischen Infanterie-Regimenter statt der Pantalons mit Strüpfen und der Halbstiefel die lichtblaue Tuchhose und die für Husaren normirten Eszimen eingeführt werden, daß die Profsoßen, Stabs- und Oberstabsprofsoßen statt der Kappe aus lichtblauem Tuche eine gleich ausgestattete Kappe aus schwarzem Tuche zu tragen haben; endlich daß die Werkmeister zweiter, dritter und vierter Klasse der Monturverwaltungsbranche, des technischen und administrativen Militärkomitès und der Anstalten des Train-Zugwesens gleich den Werkmeistern erster Klasse der erwähnten Standeskörper adjustirt und bewaffnet werden.

Verwaltungsbeamte beim Wasserschuss. Ueber Repräsentation des Torontaler Komitates hat das Ministerium des Innern ausgesprochen, daß im Sinne des G.-N. XXIII vom Jahre 1885 die Intervention bei Hochwassergerahren zu den amtlichen Agenden der Verwaltungsbeamten gehört, daß also derartige Spesen der Oberstuhlrichter aus dem Straßen-Pauschale, bei anderen Beamten aber, wo diese Pauschale nicht vorhanden, die Spesen und Diäten aus der Kammeramtskassa zu decken seien.

Aus Südingarn.

Ovation für Bischof v. Deseffy. Die am 9. d. in Makó erwartete Ankunft des Esanäder Diözesanbischofs Alexander v. Deseffy wollen die Makóer als Gelegenheit benützen, um den Kirchenfürsten aus Anlaß seiner 80.000 Kronen-Spende für das dortige Gymnasium zu feiern. Die Behörde veranstaltet einen feierlichen Empfang und einen Fackelzug und am 10. August findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher der Bischof zum Ehrenbürger gewählt werden soll. Außerdem wird ein Platz nach dem Bischof benannt werden und die Stadtrepräsentanz wird korporativ beim Bischof erscheinen, um den Dank der Stadt Makó zu verdolmetschen.

Errichtung einer Staatschule in Istvánfalva. Infolge Unterbreitung des Schulinspektors Herrn Dr. Dengi hat der Unterrichtsminister die Errichtung einer Staatschule in Istvánfalva beschlossen. In Folge dessen fand sich gestern unter Führung des Kreisnotars Herrn Jg. Panajoth eine Deputation der genannten Gemeinden beim Herrn Schulinspektor ein, um ihn für seine erfolgreichen Bemühungen den Dank auszudrücken.

Die Temesvarer Handelskammer hat in ihrer am 29. v. M. abgehaltenen Plenarversammlung den Direktor der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft, Herrn Wilhelm Fahn, welcher auch als Sachmann in die Kommission zur Festsetzung der Handelswerthe dem Minister in Vorschlag gebracht wurde, über Antrag der Kommission zum korrespondierenden Mitglied der Kammer gewählt.

Konzert in Száska. Der renommirte Ung.-Weißkirchner rumänische Gesangverein hat den Beschluß gefaßt, am Sonntag den 6. d. in dem freundlichen Vergorte Száska ein Konzert zu veranstalten, für welches ein äußerst gediegenes Programm in Aussicht genommen ist.

Notär-Wahl in Reschiza. Bei der stattgehabten Notär-Wahl in Reschiza wurde der bisherige Roman-Reschizaer Notär, Herr

J. Barbu zum Gemeindevorsteher von Meschigabánya erwählt. Die Wahl wurde allgemein mit Befriedigung aufgenommen.

Ein schrecklicher Unglücksfall. Wir berichteten unlängst, daß der Krivinaer Realitätenbesitzer, Herr Demeter Kosiu bei der Fahrt von Ebendorf nach Zgribest, an der gefährlichen Stelle der Abfahrt vom Berge in das Thal, mit Wagen und Pferden in die Tiefe stürzte, da dort trotz der gefährlichen Passage keinerlei Geländer angebracht ist. Wir erwähnten auch, daß die Gattin des Herrn Kosiu und auch dessen Enkelin dabei schwere Verletzungen erlitt. Wie uns nun berichtet wird, ist die bedauerwerthe Frau Kosiu ihren Verletzungen erlegen! Die beispiellose Schlampererei, dort kein Geländer anzubringen, hat also wieder ein Menschenleben zum Opfer gefordert. Frau Kosiu wurde in Krivina unter großer Betheiligung Leittagender zur ewigen Ruhe gebettet. Friede ihrer Asche!

Eine Klage gegen die Regulirungs-Gesellschaft am Eisernen Thor. Zwei französische Ingenieure haben gegen die Donau-Regulirungsgesellschaft beim Eisernen Thor einen Prozeß wegen unerlaubter Privilegiumsaneignung angestrengt, da der klägerischen Behauptung nach eines der bei den Arbeiten am Eisernen Thor in Verwendung stehenden Bohrschiffe, genau nach den von den beiden französischen Ingenieuren erfundenen und durch ein Privilegium geschützten Bohrschiff konstruirt sein soll. Der Prozeß ist gegenwärtig bei dem österreichischen Ministerium anhängig, weil das in Rede stehende Privilegium von den französischen Ingenieuren in Wien erwirkt worden ist.

Ein mysteriöser Fall. Mehrere Temesvárer Zeitungen brachten vor einigen Tagen die Meldung, daß der Forstheger Johann Geiswinkler in den Revieren der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft bei Steierdorf spurlos verschwunden und muthmaßlich Wilderern zum Opfer gefallen sein soll. — Nach Erkundigungen kompetenten Ortes befindet sich der Genannte ganz wohl und war nicht verschwunden. An der gruseligen Mittheilung ist also kein Wort wahr. Was doch die saure Gurkenzeit für seltsame Blüten treibt!

Allerlei.

Unsere Königin in Zschl. Königin Elisabeth hat Montag Früh Gasten verlassen und sich mit einem Hof-Separatzuge von Leud nach Zschl begeben, woselbst sie bis zum Herbst zu verbleiben gedenkt. Vor der Abreise überreichte der Bürgermeister Straubinger der Königin einen Blumenstrauß. Die Königin dankte dem Bürgermeister und bemerkte, daß ihr der Aufenthalt in Gasten sehr wohl bekommen habe. In Begleitung der Königin befanden sich der Obersthofmeister Baron Nepesa und die Hofdame Gräfin Milcs.

Eine verdächtige Erkrankung hat sich am verfloffenen Samstag in der Gemeinde Lukareg ereignet, indem die dortige 29 Jahre alte Gattin Sofia des Dekonomen Sofronie Tadin unter Cholera-Symptomen erkrankte. Die Aufregung und Panik in der Gemeinde war sehr groß, bis es sich herausstellte, daß es nur ein Fall von cholera nostras war, wie dies in der heißen Jahreszeit nicht selten vorzukommen pflegt.

Minister-Präsident und Gemeindevorsteher. „Bud. Hirl.“ erzählt den folgenden gelungenen Scherz: Der Gemeindevorsteher von Nyáradegyháza hatte irgend eine verwickelte Angelegenheit, die er gern dem Minister-Präsidenten vorgelegt hätte. Zufällig erfuhr er, Se. Excellenz fahre von Dános nach der Cséver Post. Der Weg führt über Nyáradegyháza und der Notár beauftragte den Kleinrichter, sich an die Straße zu stellen, und wenn der Wagen des Minister-Präsidenten in Sicht komme, ihm Meldung zu erstatten.

Ihm (dem Notár nämlich), der dann schon Mittel gefunden hätte, um mit dem Excellenzherrn zu sprechen. Allein der Notár denkt und der Kleinrichter lenkt. Der Brave stellte sich auf die Straße hinaus und erkannte alsbald richtig den rasirten Herrn, der in seiner Kutsche nahte. Hätte er ihn doch lieber nicht erkannt! Kaum war er nämlich des Wagens ansichtig geworden, da begam der Kleinrichter mit den Armen zu telegraphiren und der Minister-Präsident, der sich das Ding nicht zu erklären wußte, ließ den Wagen halten. Der Kleinrichter lästete höflich den Hut und sagte: „Der Herr Notár läßt Gr. Excellenz grüßen und bitten, freundlichst auf das Gemeindeamt zu kommen, da der Herr Notár Ihnen ein paar Worte zu sagen hätte.“ — Der Minister-Präsident hörte die Botschaft und antwortete dann, er habe jetzt keine Zeit und der Herr Notár möge lieber zu ihm kommen. Damit fuhr er weiter, während der Kleinrichter nachhause eilte, um über die glänzend gelöste diplomatische Mission zu referiren. Man kann sich den Effekt denken, als der Kleinrichter dem Herrn Notár vortrug, er habe Se. Excellenz nach dem Gemeindehause gerufen, der aber habe nicht kommen können, bloß weil er just keine Zeit gehabt.

Strikende Schnitter. Aus Szabadka wird berichtet: An mehreren Orten der Umgebung verweigern die Schnitter die Fortsetzung der Feldarbeiten, wenn man ihnen Theil an der Ernte, der schlecht auszufallen verspricht, nicht mit einer Geldleistung ergänzt. Die Landwirthe werden wahrscheinlich genöthigt sein, zum Schutz ihrer Interessen zu bewaffneter Gewalt Zuflucht zu nehmen.

Auswanderung nach Amerika. Amerika gilt in den Augen Derjenigen, welche mit den dortigen Verhältnissen nicht genügend bekannt sind, noch immer als das Eldorado der nach Reichthum Strebenden. Auch in Ungarn scheint man der Ansicht zu huldigen, daß es genügt, nach Amerika zu wandern, um mit leichter Mühe sich eine sorgenlose Existenz zu sichern. Darauf scheint der Umstand hinzuweisen, daß, wie uns ein Ungar aus Newyork schreibt, in der ersten Juniwoche 4537, in der ersten Juliwoche 3858 Ungarn in Amerika gelandet sind. In zwei Wochen hat also die Bevölkerungszahl Ungarns um 8195 Seelen abgenommen! Ein trauriger Beweis dafür, daß die Erwerbsverhältnisse bei uns nicht die günstigsten sind. Wenig Trost bietet es unter solchen Umständen, daß auch jenseits der Leitha das Auswanderungsfieber grasirt. Es sind in der ersten Juniwoche 7275 und in der ersten Juliwoche 6000 Oesterreicher in Amerika gelandet, in welcher Zahl Diejenigen nicht mitbegriffen sind, welche nur zu ihrem Vergnügen die neue Welt aufsuchen.

Ein jähes Leben besaß der in der Ortschaft Rigacs (Komitat Zala) wohnhaft gewesene 62jährige Bauer Emerich Ferenczi. Der Genannte hat sich aus Lebensüberdruß mit einer rostigen Sichel den Hals durchgeschnitten. Nach dieser That legte er sich ins Stroh und erwartete ruhig den Tod. Da aber dieser zu lange auf sich warten ließ, erhob er sich, verband sich mit einem Tuch den Hals und ging ganz ruhig im Hausflur spazieren. Nach etwa zwei Stunden kamen die Hausleute nachhause. Als sie den blutigen Mann sahen und ihn fragten was mit ihm vorgegangen sei, löste er das Tuch vom Hals und zeigte den durchgeschnittenen Hals. Man schickte nach Sümeg um einen Arzt, doch der Lebensüberdrüssige war nur sehr schwer zu bewegen, zu gestatten, daß der Arzt den Hals zunähe. Während dieser Operation sprang der Schwerverwundete auf und legte sich in ein anderes Bett, wo die Operation beendet wurde. Als der Arzt fertig war, erhob sich Ferenczi und schüttelte dem Arzte, da er mit Worten

seinen Dank nicht auszudrücken vermochte, kräftig die Hand, dann legte er sich abermals zu Bett und erwartete mit großem Phlegma den Tod. Einige Stunden später hauchte der Lebensüberdrüssige unter großen Qualen sein Leben aus.

Die höchste Eisenbahn der Welt. Nach 22jähriger Arbeit hat die Droya-Bahn in Peru, nachdem der 1175 Meter lange Tunnel von Galera vollendet ist, den Ostabhang der Cordilleren erreicht. Dieser Tunnel ist gegenwärtig der höchste Punkt der Erde, zu dem eine Eisenbahn gelangt ist.

Volkswirtschaft.

Das Futterausfuhr-Verbot. Die Frage, ob die vor Inslebenreten des Ausfuhrverbotes geschlossenen Lieferungsgechäfte auf Futterstoffe einer besonderen Berücksichtigung theilhaftig werden sollen oder nicht, ist abermals der Erwägung des Handelsministeriums anheimgestellt. Im Rahmen mehrerer Interessenten hat der Reichstags-Abgeordnete Dr. Soma Bisontai nach Publikation des Ausfuhrverbotes eine die Angelegenheit erörternde Eingabe dem Handelsminister überreicht, in welcher namentlich darauf hingewiesen wird, daß wenn auch wegen Schuges der Interessen eines volkswirtschaftlichen Interessentkreises die Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen von Seite des Staates sich als nothwendig erweise, dieselben dennoch die bereits erworbenen Rechte und materiellen Interessen einer anderen wirtschaftlichen Klasse nicht in der Weise tangiren dürfen, daß hiedurch die Schädigung, ja sogar der Ruin einzelner Bürger unvermeidlich ist. Die Eingabe — welche um die Berücksichtigung der bereits kontrahirten Heullieferungen nach England bittet — hebt hervor, daß die Interessenten auch bedeutende Investitionen gemacht haben, demnach bei einer staatlicherseits zu erfolgenden Verhinderung der Abwicklung der Schlüsse nicht nur der entgangene Nutzen und der wegen Mangels der Leistung sich ergebende Schadenersatz, sondern der bereits erlittene Schaden durch die werthlos gewordenen Investitionen an Maschinen und sonstigen Utensilien in Betracht kommen. Sollten dennoch die bereits abgeschlossenen Schlüsse unberücksichtigt bleiben, für diesen Fall fordern die Petenten volle Schadloshaltung von Seite des Avaras.

Zur Druschsaison. Laut Feuerpolizei-Statut muß schon während des Zuführens von Getreide auf jedem Dresch- oder Trettplatz ein wenigstens 4 Hektoliter enthaltendes, mit Wasser gefülltes Faß oder Bottich in Bereitschaft stehen und werden demnach die Eigentümer von Dresch- und Trettplätzen aufmerksam gemacht, dieser Anordnung bei Vermeidung einer Bestrafung von 2—50 fl. pünktlich Folge zu leisten. Die Besitzer von Druschplätzen und Dreschmaschinen werden aufgefordert, auf den Dreschplätzen zur Vermeidung der Feuergefahr die Tristen wenigstens 20—25 Meter Gassenbreite setzen zu lassen und außerdem auf mindestens in 40—50 Meter Länge Quergassen in der Breite von 10—15 Meter zu belassen.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach	
Karansebes—Orsova:	Temesvár—Budapest:
Personenzug 7:38 Früh.	Personenzug 5:28 Früh.
Gen.-Zug 12:34 Mittag.	Gen.-Zug 6:28
Personenzug 7:32 Abend.	Gen.-Zug 12:56 Mittag.
Gen.-Zug 9:28 „	Personenzug 7:41 Abend.

Omnibusverkehr

Lugos—Buziás und Buziás—Lugos.	
Abfahrt von	
Lugos nach Buziás:	Buziás nach Lugos:
nach jedem anlangenden Zug, Früh, Mittags und Abends.	6 Uhr Früh und 4 Uhr Nachmittags.

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur: Cornel Guidkovsky.

12042. szám
Tan. 1893.

Hirdetmény.

A Temesvár sz. kir. város tulajdonát képező tinkovai 78. sz. háznak 2850 frttal előirányzott helyreállítási és egy új istálló és felszer. építésének, nemkülönben a tinkovai 101. sz. háznak 650 frttal előirányzott helyreállítási munkálatainak átvállalása végett

folyó évi augusztus hó 7-ik napjának délelőtt 10 órákor

Temesvár sz. kir. város tanácstermében ajánlati tárgyalás fog tartatni.

A terv. költségvetés és építési feltételek a városi mérnöki hivatalban a hivatalos órák alatt betekintheők.

A pályázók felhivatnak, hogy az 50 kros bélyeggel ellátott és az ajánlati összeg 5%-át kitevő bántpénzzel ellátott ajánlatukat az ajánlati tárgyalás megkezdése előtt a polgármesteri hivatalban benyujtsák.

Temesvár sz. kir. város tanácsától
1893. évi július hó 26-án.

Die besten Qualitäten

Cognac

ungarische u. französische Waare
verkauft ich, um mein allzugrosses Lager rascher herabzumindern, zu besonders reduzierten Preisen und sind von heute ab erhältlich

ganze Orig.-Bouteille COGNAC von fl. 1'50 aufwärts
halbe " " " " " 75 kr.

ferner echten Trencsiner BOROVIČSKA 1 fl. per Liter

Ebenso sind die feinsten Rums, Liqueure u. Slivovitze in unverfälscht bester Qualität billigst erhältlich.

Hochachtungsvoll
JAKOB FÄRBER,
Spezerei-, Kolonial-, Material- und Farbwaren-Handlung.

Lugoser grösste Möbel-Halle.		
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung.	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
	Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln.	
	Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen.	
	Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts. Strumpfstreicherei.	
	Eigene Tischler- " Tapezierer- " Mechaniker- Werkstätte.	
	Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft.	
	PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.	
Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.		

Pezsgő — Champagner
LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK: Paris 1889. Ezüstérem. Nizza 1890. Aranyérem. Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.	AUSZEICHNUNGEN: Paris 1889. Silb. Medaille. Nizza 1890. Gold. Medaille. Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.
--	--

Főképviselek: — Generalvertretung:
Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.
In Lugos zu haben:
Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung
Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffée-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.
Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.
Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.
Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.